





# Kredit- und Anleihe Sperre gegen Italien in Kraft

11. Okt. 14. Oktober.

Man kann nicht behaupten, daß die von der Sanktionskonferenz eingeleiteten Ausschüsse nicht eifrig wären. Nicht einmal die von Diplomaten sonst so streng geheiligte Wochenruhe wurde eingehalten und am Montag hat man wieder einen neuen Ausschuss eingeleitet: Den Sachverständigenausschuss des Arbeitsausschusses. Der Arbeitsausschuss hat die Vorschläge des Finanzausschusses über die Sperrung der Kredite für Italien angenommen. Diese Vorschläge sehen folgende Verbote vor für: mittelbares oder unmittelbares Verleihen von Geld, das Erhalten von Anleihen, andere bankmäßige Kredite, Aktien-Ausgaben, sonstige Kreditmaßnahmen und zwar einerlei, ob es sich um die italienische Regierung, öffentliche Körperschaften oder juristische und natürliche Personen auf italienischem Gebiet handelt.

Sie breiten Raum in den Senfer Besprechungen nimmt auch die Forderung Titulescus, die sich auch Witwina zu eigen gemacht hat, ein, den an den Sanktionen teilnehmenden Staaten Entschädigungen für den Ausfall ihres Handels mit Italien zu gewähren. Engländer seit scheint man diese Forderungen derzeit ab abstrudeln führen zu wollen, daß England selbst die größten Forderungen an den vorgeschlagenen Kompensationsfonds anmeldet. Ein englisches Blatt bemerkt ironisch, daß die an den Sanktionen teilnehmenden Staaten aus diesem Fonds Bargeld für nichtgelieferte Waren erhalten würden, dessen Erhalt von Italien bei tatsächlicher Lieferung mehr als traglich sei.

Die Sanktionskonferenz hat noch Montag abend die Vorschläge für die Kredit- und Anleihe Sperre gegen Italien angenommen. Der ungarische Vertreter gab dabei die Erklärung ab, daß für Ungarn, das nicht Geldgeber oder Schuldner sei, eine Beteiligung an diesen Maßnahmen nicht in Betracht kommt. Dieser Erklärung schloß sich der österreichische Vertreter an. Im übrigen bestand unter den Staaten Einverständnis darüber, daß die Sperremaßnahmen sofort in Kraft gesetzt werden sollen.

Der Arbeitsausschuss der Sanktionskonferenz hat heute mittag die allgemeine Aussprache über die Wirtschaftssanktionen abgeschlossen und zwei Komitees eingeleitet, nämlich für die Rohstofffrage und für den Ausgleich von Verlusten einzelner Sanktionsmitglieder.

## Sicherungen für die Durchführung finanzieller Sühnemahnahmen

Genf, 14. Okt. Der von der Sanktionskonferenz angenommene Vorschlag über finanzielle Sühnemahnahmen enthält Bestimmungen über allenfalls notwendig werdende gegenüberliche Maßnahmen der beteiligten Regierungen. Diese Bestimmungen sollen den Schwierigkeiten Rechnung tragen, auf die am Montag im Arbeitsausschuss der argentinische Vertreter unter Hervorhebung der verfassungsmäßigen Verhältnisse seines Landes hingewiesen hatte. Außerdem ist vorgesehen, Schwierigkeiten dieser Art, wenn sie von anderen Ländern vorgebracht werden, von einem hierfür besonders eingesetzten Juristenkomitee prüfen zu lassen. Diese Maßnahmen, die auf englische Vorschläge zurückgehen, sollen soweit wie möglich Verzögerungen oder Missen in der Durchführung der Finanzsperre verhindern.

## Entschließungsentwurf über die wirtschaftl. Sühnemahnahmen

Genf, 14. Okt. Der Arbeitsausschuss nahm einen Entschließungsentwurf über die wirtschaftlichen Sühnemahnahmen an, auf den sich die französische und die englische Delegation nach langen Verhandlungen geeinigt hatten. Dieser Entschließungsentwurf hat folgenden Inhalt:

1. Der Arbeitsausschuss beschließt sofort die Anwendung der Maßnahmen zu prüfen, die sich auf eine Ausfuhrsperre auf Rohstoffe und Produkte beziehen, die für Italien zur Fortsetzung der Feindseligkeiten wichtig sind, sowie auf die Einstellung des italienischen Exports nach den Mitgliedsstaaten des Völkerbundes. Er bildet zu diesem Zweck einen Unterausschuss.
  2. Der Arbeitsausschuss beschließt gleichzeitig, zu prüfen, in welcher Weise der Grundgedanke der gegenseitigen Hilfe gemäß Art. 16 Abs. 3 der Völkerbundverfassung seine Anwendung auf wirtschaftlichem Gebiet finden kann. Er bildet zu diesem Zweck einen zweiten Unterausschuss.
  3. Der Arbeitsausschuss fordert die beiden Unterausschüsse auf, ihre Arbeit mit größtmöglicher Beschleunigung durchzuführen.
  4. Jeder der beiden Unterausschüsse wird die konkreten Schlußfolgerungen, zu denen er in einem Punkte gelangt ist, jeweils dem Arbeitsausschuss unterbreiten.
- In der Ansprache über diese Entschließung

wurde u. a. betont, daß zweckmäßigerweise festgestellt werden sollte, welche Bedeutung der Handel mit Italien für jedes Land im Rahmen seines Gesamthandels habe. Besonders Gewicht wurde auf die Warenzufuhr nach Italien gelegt, wobei besonders der Haltung Österreichs und Ungarns, die in dem Arbeitsausschuss nicht vertreten sind, Beachtung geschenkt wird.

## England gibt die Waffenexporte nach Abessinien frei

London, 14. Oktober.

Die englische Regierung hat, wie zuverlässig verlautet, das Verbot der Ausfuhr von Waffen nach Abessinien aufgehoben.

Eine amtliche Mitteilung hierüber ist zwar nicht veröffentlicht worden, doch wird in Mitteilungen der Presse darauf hingewiesen, daß das englische Wirtschaftsministerium kürzlich Anträge von Ausfuhrhändlern auf Bewilligung von Erlaubnisbescheinigungen wieder berücksichtigt wurde.

## Großer Waffenkauf Abessiniens?

London, 14. Okt. Im Zusammenhang mit der Wiederaufhebung des Verbotes der Ausfuhr von Waffen nach Abessinien berichtet der „Evening Standard“, daß die Regierung von Abessinien vor Kurzem bei der Bank von Kairo einen Betrag von 600 000 Pfund hinterlegt habe, der für den sofortigen Kauf von Waffen demutet werde.

# Die Stadt Axum gefallen?

Neue Kämpfe im Gange — Luftangriffe an der Ogadenfront — Kriegsvorbereitungen im Mittelmeerraum

Rom, 14. Okt. Die heilige Kaiserstadt Axum soll nach Ansicht italienischer Kreise am Montag bereits von italienischen Truppen besetzt worden sein, ohne daß weitere Kämpfe vor ihren Toren oder in der Stadt selbst stattgefunden hätten.

Axum mit seinen wichtigen Palästen, Kirchen, ebenso die Verwaltungsgedäude und die auch in der weiteren Umgebung befindlichen Klöster sollen keinen Schaden genommen haben. Die heilige Stadt soll also nicht erobert worden sein, sondern sich freiwillig ergeben haben.

Die Fälle freiwilliger Unterwerfung in der Provinz Tigre werden, wie von unterrichteter Seite behauptet wird, immer häufiger. So hätten sich am Sonntag die Notabeln und die lokale Geistlichkeit der heiligen Stadt Axum in freiwilligem Zuge zum italienischen Kommando begeben, das sich wenige Kilometer von der Stadt befindet, und ihre Unterwerfung unter Italien erklärt. Dergleichen seien aus der weiteren Umgebung von Axum zahlreiche Ortskräfte, Hauptlinge und Seiditen von Klöstern beim italienischen Kommando erschienen, um ebenfalls ihre Unterwerfung anzugeben.

Das italienische Oberkommando prüft, wie man in gleichen Kreisen vernimmt, zur Zeit die Möglichkeit, die Truppen des Gouverneurs von Ost-Tigre und der mit ihm übergetretenen Hauptlinge, insgesamt etwa 12 000 Mann, entsprechend einem Wunsch des Gusch als Eingeborenenkorps unter italienischem Kommando zu organisieren und später gegen Abessinien einzusetzen. Bei den Kämpfen in der Umgebung von Adua seien 3500 Abessinier gefangen worden, die in einem besonderen Lager untergebracht sind und jetzt bei den Truppenbauarbeiten mithelfen. Das bis jetzt eroberte Gebiet von der Provinz Tigre umfaßt rund 4000 Quadratkilometer.

## Nordfront:

Über den Nordwestabschnitt, auf dem die Abessinier verharren, im Vordergrunde gegen die Linie Tenezei-Barentu-Adiugi der italienischen Nordarmee in die Platte zu stoßen, liegen keine Nachrichten vor. Dem Anschein nach waren die feinerzeitigen Meldungen über einen Vormarsch der Italiener aus der genannten Linie in Richtung Tanasee verfrüht.

Im Nordabschnitt herrscht wohl rege Geschäftstätigkeit. Die von den Italienern schon in der Vorwoche erreichte Linie nördlich Axum — Abba Garima (2545 Meter) südlich Adua — Entisio — Berg Rajo südlich Adi-grat — Edaga Gamus (2790 Meter) ist unverändert geblieben. Im Vorfeld dieser Linie spielen sich andauernde Kämpfe ab. Während eine Meldung davon spricht, daß die heilige Krönungs- und Königsgräberstadt der Abessinier, Axum, sich ergeben habe, nachdem die Italiener ihre modernen Waffen in dem außerordentlich für einen Guerillakrieg günstigen Gelände nicht wirksam einzusetzen vermöchten und deshalb die Stadt eingeschlossen haben, wird von anderen Berichtstattern behauptet, daß die Belagerung der Stadt lamae Zeit in Anspruch nehmen wird.

Die belgische Telegraphenagentur teilt mit, daß die belgische Regierung Anträgen auf Ausfuhr von Waffen nach Abessinien in Uebereinstimmung mit dem vom Völkerbund an die einzelnen Mitgliedsstaaten erlassenen Empfehlung zukünftig ihre Genehmigung erteilen wird.

## Einigungsbemühungen

Paris, 15. Okt. Ministerpräsident und Außenminister Laval empfing am Montag-Nachmittag den apostolischen Nuntius sowie den italienischen und englischen Botschafter in Paris.

Wie zu den Besprechungen, die der Ministerpräsident mit dem italienischen und englischen Botschafter hatte, verlautet, sollen sie von großer Wichtigkeit und ganz der durch den italienisch-abessinischen Streit hervorgerufenen Lage gewidmet gewesen sein. Es wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß Laval vor seiner Abreise nach Genf geäußert habe, im geeigneten Augenblick Vorschläge für eine Einigung machen zu wollen.

Man erklärt, daß allem Anschein nach die über einständige Besprechung mit dem italienischen Botschafter und die fast zweistündige Besprechung mit dem englischen Botschafter dem Zwecke gedient habe, Möglichkeiten für eine Einigung zu finden und den Feindseligkeiten in Abessinien ein Ende zu setzen.

Es wird weiterhin betont, daß Frankreich, so wie es Laval in Genf verkündet habe, seinen internationalen Verpflichtungen nachkommen werde und daß wirtschaftliche und finanzielle Sühnemahnahmen gegen Italien in Vorbereitung seien. Der französische Ministerpräsident habe seinerseits aber trotzdem die Hoffnung für eine freundschaftliche Regelung nicht aufgegeben, und seine Bemühungen seien anscheinend weiterhin auf eine derartige Lösung gerichtet.

## Italienische Vorbereitungen im Mittelmeerraum

Aus griechischer Quelle stammt die Nachricht, daß zwischen Italien und Albanien ein Vertrag zustande gekommen sei, der die Befestigung der albanischen Küste südlich Valona durch italienische Ingenieure gestalte.

In Wien teilte der Präsident der Leo-Gesellschaft in Gegenwart von Regierungsdirektoren, die nicht widersprochen, mit, daß Österreich das Ausprägungsrecht und die seit 150 Jahren verwendete Prägeseife für Maria-Theresienthalere — dem einzigen Zahlungsmittel in Abessinien — an Italien ausgelie-

# Butter- und Schweinefleischversorgung

Im Hinblick auf die Erscheinungen, die bei der Befestigung einiger Großstädte mit Butter und Fleisch aufgetreten sind, ist eine Untersuchung des Instituts für Konjunkturforschung von besonderem Interesse. Das I.K. stellt in seinem neuesten Wochenbericht fest, daß die Milchherzeugung des ganzen Jahres 1935 etwa ebenbürtig sein dürfte, wie im Jahr 1934. Die Zahl der Milchfüße hat sich wohl im großen und ganzen nicht verändert. Die Weide- und Wiesenverträge waren — im Durchschnitt für das ganze Reich gesehen — günstiger als im heißen und trockenen Jahr 1934. Dagegen ist die Einfuhr von Getreiden und Getreideerzeugnissen in diesem Jahre geringer gewesen als im vorigen Jahr. Bekanntlich wurde die Einfuhr an diesen Erzeugnissen, um die heimische Landwirtschaft zur Umstellung auf wirtschaftsereignere Futtermittel anzuregen, kontingentiert. Ohne Zweifel sind die durch die allgemeine Förderung der Grünlandwirtschaft auf diesem Gebiet schon beträchtliche Erfolge erzielt worden. Sie haben aber den Anfall an ausländischen Kraftfuttermitteln noch nicht wettmachen können. Die Futtereinfuhr war im bisherigen Verlauf des Jahres größer als im Jahre 1934. Sie hatte in den ersten 8 Monaten 1935 rund 45 000 Tonnen gegen rund 30 000 Tonnen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres betragen.

Wenn trotzdem eine Verknappung eingetreten ist, so ist dies nur daraus zu erklären, daß die Nachfrage stärker ist. Der Hauptgrund für die Steigerung der Nachfrage ist die Besserung der Einkommensverhältnisse; daneben spielt auch der größere Bedarf der Wehrmacht eine Rolle. Nach den Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschung war das Einkommen aus Lohn und Gehalt in den ersten neun Monaten wahrscheinlich um 4 Prozent höher als 1934. Nun sind aber der Butterverbrauch und der Fleischverbrauch ziemlich „elastisch“. Erhöhungen des Einkommens wirken sich deshalb — gleiche Preise vorausgesetzt — in einer minderen ebenbürtigen, wenn nicht größeren Steigerung des Verbrauchs aus.

Zu Sorgen gibt die gegenwärtige Lage keinen Anlaß. Schon die Zuckerrübenerte, die im Oktober beinahe

ferri habe. Die Bedeutung dieses Vertrages ist nicht abzuschätzen. Im übrigen hat Österreich die Durchführung aller Abessinienfilme — auch Landschaftsaufnahmen in Wochenschauen — verboten.

## Vorbereitungen im britischen Kraftfeld

Eine Anzahl in Adis Abeba lebender Araber wollte die arabischen Frauen und Kinder aus Sicherheitsgründen nach Aden schicken. Ihre Einreise wurde jedoch von den britischen Behörden abgelehnt. Als Begründung für diese Haltung wurde hier bekannt, daß Aden bereits umfangreiche Kriegsvorbereitungen trifft. Auf den die Stadt und den Hafen umgebenden Höhen werden Fliegerabwehrgeschütze aufgestellt und die in Aden anwesigen Frauen und Kinder müßten bereits die Stadt verlassen.

## Ägypten für alle Fälle gerüstet

Die Spannung in Ägypten ist nach Eröffnung der Feindseligkeiten in Abessinien weiter gewachsen. Der ägyptische Ausschuss zur Hilfeleistung für Abessinien ist mit einem Aufruf hervorgetreten, der von der Pflicht spricht, dem Nachbar in seinem Verweilungskampf zu helfen. Der Aufruf weist bezeichnenderweise auf die Tatsache hin, daß die Abessinier vor 1000 Jahren muslimanischen Emigranten gefolgt hätten, er wendet sich also bewusst an das Dankbarkeitsgefühl der muslimanischen Bevölkerung Ägyptens. Der Aufruf ist vom Prinzen Omar Tufsun unterzeichnet. Prinz Omar Tufsun besitzt großes Ansehen in Ägypten und in anderen arabischen Ländern. Er gilt als aktiver Vertreter panarabischer und panislamischer Ideen.

Die kriegerischen Vorbereitungen in Ägypten nehmen ihren Fortgang. Besprechungen zwischen der ägyptischen Regierung und den britischen Amtsstellen häufen sich. Der Oberkommissar ist dauernd zwischen Kairo und Alexandria unterwegs. Allein diese Tatsache wird in hiesigen politischen Kreisen als genügender Beweis dafür angesehen, daß ernsthafte Pläne in Vorbereitung seien und schwerwiegende Entscheidungen bevorstünden. Nach Zeitungsberichten sollen die englischen Wünsche so weit gehen, daß sie alle im Kriegsfall wichtigen Einrichtungen Ägyptens überantwortet haben wollen, also Post, Eisenbahnen, Gärten usw.

In maßgebenden Kreisen beurteilt man die Lage so, daß eine englisch-italienische Auseinandersetzung schwer zu vermeiden ist. Nach den hier verbreiteten Vermutungen werden aber die Feindseligkeiten nicht jetzt beginnen, sondern erst durch immer härter werdenden britischen Druck hervorgerufen werden. Inzwischen rüftet man hier mit aller Kraft, um zu gegebener Zeit bereit und auf alles gefaßt zu sein. Die täglichen britischen Nachrichten verdrängen, wie hier betont wird, eine solche Summe von Geld, daß sie ohne bestimmte Absichten für spätere kaum zu rechenfertigen wären. Ein luxur

wird in einzelnen Teilen des Reiches die Milchherzeugung leigern, da dann das Nebenprodukt als Futter zur Verfügung steht. Auf der anderen Seite wird in den nächsten Wochen und Monaten der Verbrauch zurückgehen, da die Landwirte zur Zeit der Schlachtungen weniger Butter verbrauchen. Schließlich wird in absehbarer Zeit der saisonübliche Tiefpunkt der Milchherzeugung aus unartlichen Gründen wie in jedem Jahr überwinden werden. Für eine bessere Versorgung der Großstädte sind inzwischen durch den Reichslandwirtschaftsminister Maßnahmen ergriffen worden.

Auch beim Schweinefleisch ist die Versorgung in keiner Weise bedenklich; wie bei der Butter sind auch die Grundlagen der heimischen Produktion unangefastet. Allerdings hat sich auch bei der Schweineproduktion die schlechte Futtermittellage des Jahres 1934 insofern bemerkbar gemacht, als sich vorübergehend die Bestände verringert haben. Wie sich aber aus der Vorkausberechnung des Schweinebestandes ergibt, wird der Bestand schon wieder im März 1935 die Höhe der Jahre 1933 und 1934 erreicht haben. Nun wird wie bei der Butterversorgung auch bei der Versorgung mit Schweinefleisch, wenn die Nachfrage allgemein steigt, zuerst der Bedarf in den Dörfern und Landstädten voll gedeckt. Verknappt sich das Angebot, so macht sich das zuerst auf den Märkten der Großstädte bemerkbar. Die Verringerung des Angebotes an Speck, Schmalz und Talg hat sich auf den Märkten besonders deshalb bemerkbar gemacht, weil gleichzeitig auch das Angebot auf dem Buttermarkt gesunken ist.

Die gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Schweinefleischversorgung dürften in absehbarer Zeit aber wunden sein. Einmal ist noch ein Rückgriff auf die Vorräte an Fleisch in eigenem Saft usw. möglich. Außerdem werden in den nächsten Wochen auf dem Wege des Kompensationsverfahrens wöchentlich etwa 5000 Schweine sowie zusätzliche Mengen an Speck und Schmalz eingeführt werden. Ferner läßt sich — und das ist auf lange Sicht besonders wichtig — eine beginnende Vermehrung des Schweinebestandes feststellen, der bald auch eine Zunahme des Angebots auf den Märkten folgen muß.



# Aus dem Heimatgebiet

## Amtliche Nachrichten

Der Herr Reichsschulrat hat im Namen des Reichs den Hauptlehrer Karl Reiz an der ev. Volksschule in Stammheim, Kreis Calw, auf eine Hauptlehrerstelle an der Hiltfischule in Hiltfisch und den Lehrer Karl Gertsch an der Hiltfischule in Hiltfisch auf eine Hauptlehrerstelle an dieser Schule ernannt.

Der Herr Kultminister hat den Hauptlehrer Schödlhorn in Unterschwarzach, Kreis Waldsee, an die lat. Volksschule nach Munderkingen, Kreis Gingen, versetzt.

Der Herr Generalstaatsanwalt hat den Strafanklagewächter mit der Amtsbezeichnung Weckmeier Prodder in Schönb. Hof zum Strafanklagewächter bei dem Landesgefängnis Pfl. ernannt.

Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart ist der Oberpostmeister Schlegel in Reutlingen auf Ansuchen mit Ablauf des Monats Oktober in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

Der Herr Landesbischof hat die Weiskopfparochie in Ludwigsburg dem Pastoren Frohnmeyer in Weizen, Def. Röttingen, übertragen.

### Dienstverteilung

Die Bewerber um das Bezirksamtamt Reutlingen haben sich binnen 10 Tagen bei der Ministerialabteilung für die Volksschulen zu melden.

## Schluss mit dem Mißbrauch unferer Kampflieder!

Eine Verordnung des württembergischen Innenministers Dr. Schmid vom 9. Oktober 1935 lautet:

Auf Grund des § 8 des Gesetzes zum Schutze der nationalen Symbole vom 19. Mai 1933 wird auf Anregung des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda folgende Verbotverordnung erlassen.

§ 1

Der Mißbrauch der Kampflieder der nationalsozialistischen Bewegung durch Umbildung des Textes, durch Benutzung ihrer Melodie für einen fremden Text oder in ähnlicher Weise ist verboten.

§ 2

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden gemäß § 9 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der nationalen Symbole vom 19. Mai 1933 mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu zwei Wochen bestraft.

## Lehrzeit der Verwaltungskandidaten

Innenminister Dr. Schmid setzte die Lehrzeit der im Jahre 1934 zum gehobenen mittleren Verwaltungsdienst zugelassenen Verwaltungskandidaten in Abweichung von § 1 der Volksgesetzverordnung zur Prüfungsordnung vom 16. Oktober 1913 auf zwei Jahre und sechs Monate fest. Hiernach gelten die mit diesen Kandidaten abgeschlossenen Lehrverträge nur 2 Jahre und sechs Monate. Nach Ablauf der abgesetzten Lehrzeit sind die Kandidaten berechtigt, die Stellen zu verlassen und bei den Oberämtern, Bürgermeistern und Verwaltungsbeamten als Verwaltungsgehilfen in Dienst zu treten. Die Befolgung für das 2. Halbjahr des 3. Vorbereitungsjahres richtet sich nach § 22 der Volksgesetzverordnung zum Körperschaftsbeschäftigungsgesetz; das Gehalt wird auf 1500 RM. festgesetzt. Trotz der Verkürzung der Lehrzeit dauert der Vorbereitungsdienst fünf Jahre.

Den von dieser Anordnung betroffenen Gemeinden mit 1000 bis 1500 Einwohnern gestattet der Minister, bereits im Frühjahr 1935 um die Zulassung eines Verwaltungskandidaten nachzusuchen. Hierbei wird vorausgesetzt, daß sich diese Gemeinden in dem Zulassungsantrag ausdrücklich bereit erklären werden, den im Jahre 1934 zugelassenen Kandidaten nach Ablauf der 2½-jährigen Lehrzeit zu entlassen und ihn damit zur Verwendung bei einer anderen Stelle freizugeben. Die übrigen Lehrstellen verweist der Minister der Folgen wegen auf die Zulassung im Jahre 1937.

### Bewerberliste

#### im Schornsteinfegerwesen

Eine Verordnung des Staatsministeriums bestimmt, daß sich für die erste Aufstellung der Bewerberliste die Reihenfolge bei den Schornsteinfegermeistern, die die Meisterprüfung vor dem 1. Oktober 1935 bestanden haben, nach der Dauer der von ihnen im Schornsteinfeger-Gewerbe zurückgelegten Dienstzeit richtet.

## Neuenbürg, 15. Oktober

Es ist zwar kein Juweliergeschäft in Gold oder eine alte Römerringe, die uns gestern zur Ansicht gebracht wurde, sondern eine einfache aus Aluminium geprägte Erinnerungsmedaille an die großen Manöver vom Jahre

1912, in deren Operationsbereich auch Neuenbürg und einige andere Orte lagen. Damals wollte König Wilhelm II. von Württemberg im Manövergelände und wohl zur dauernden Erinnerung wurde diese Medaille geprägt und an die Manöver-Teilnehmer ausgeteilt. Ein solches Andenken wurde auf einem Grundstück im Gewann „Junferöder“ gefunden.

## Brotbackerhandel

Von der Bäcker-Zunftung wird und geschieht: Laut Brotmarktordnung vom 21. 5. 35 ist das Anbieten von Brot von Haus zu Haus im Hausverkauf untersagt. Grundsätzlich erlaubt ist jedoch die Lieferung von Brot an Verbraucher auf Grund vorheriger Bestellung. Die Verbraucher können also nach wie vor bei ihrem Bäcker Bestellungen für Brot anfragen und es wird ihnen ohne weiteres ins Haus gebracht. Die Bäckerbetriebe sind angehalten, darauf zu achten, daß Brot nur auf Bestellung ins Haus gebracht wird, d. h. sie müssen sich darüber vergewissern, wann bei ihrer Kundschaft die Brotlieferung in Frage kommt. Der Brotbete soll niemals mehr Brot bei sich führen, als vorausbestellt ist.

## Der DDC zur Beleuchtungskontrolle

Wie dieser Tage in den Zeitungen zu lesen war, werden auf Anordnung des Württ. Innenministeriums im Einvernehmen mit der Motorbrigade Südwest des RSA, und der Gauführung des DDC, vom Sonntag 20. Oktober an mehrere Wochen lang in den verschiedensten Landesteilen Beleuchtungskontrollen durchgeführt. Wie erinnert, sind auch im vorigen Jahr solche Kontrollen durchgeführt worden und das Ergebnis war wenig erfreulich. Auch in diesem Jahr, so hat man allgemein den Eindruck, liegt es mit der Beleuchtung der Fahrzeuge sehr oft im Argen. In der erwähnten Ankündigung der Fahrzeugkontrolle ist auf die Gefahr und den Mangel an Gemeinschaftsgefühl hingewiesen worden, den falsche Fahrzeugbeleuchtung darstellt. Von den Mitgliedern des DDC, in allen Landesteilen wird erwartet und darf erwartet werden, daß die Forderung, als Kraftfahrer vorbildlich zu sein, auch was die Beleuchtung betrifft, erfüllt wird. Es darf, wenn ab 20. Oktober die Kontrolle be-

ginnt, kein Mitglied des DDC, mit einer Beleuchtung angetroffen werden, die nicht den genauen Vorschriften entspricht. Es ist Pflicht jedes Angehörigen des Klubs, seine Beleuchtung, auch wenn er glaubt, daß sie in Ordnung ist, nachprüfen oder nachprüfen zu lassen. Vorbild zu sein ist immer und auch hier erste Pflicht des DDC-Fahrers!

## Nichtpreise für das Buchdruckgewerbe ab 15. Oktober

Vom Reichskommissar für Preisüberwachung Dr. Goerdeler war im Mai dieses Jahres die „Ordnung für das graphische Gewerbe“ (Ggra) erlassen worden, die in Verbindung stand mit einer seitens des Reichswirtschaftsministeriums erlassenen Anordnung einer Marktregelung für das graphische Gewerbe vom 7. Juni 1935. Ziel und Zweck dieser beiden Anordnungen soll sein, eine organisierte Marktpolitik einzuleiten, um den Buchdrucker gegen Auswüchse und Entartungserscheinungen im Wettbewerbskampf zu schützen. Nummeriert ist eine weitere Gruppe auf dem Wege zu einer gefundenen das gesamte Gewerbe berücksichtigenden Marktregelungspolitik erreicht worden. Der Deutsche Buchdrucker-Verein, dem als marktregelnder Verband für das Buchdruckgewerbe u. a. die Ermächtigung erteilt wurde, für bestimmte Lieferungen und Erzeugnisgruppen Nichtpreise und Lieferungsbedingungen festzusetzen, hat am 27. September eine „Erste Anordnung zur Durchführung der Ggra“ erlassen. Danach sind als Nichtpreise die Preisnormen für das Buchdruckgewerbe vom 13. September 1935 festgesetzt worden.

Kaiser den Nichtpreisen sind als Lieferungsbedingungen festgesetzt worden die „Lieferungs- und Zahlungsbedingungen im Deutschen Buchdruckgewerbe“ vom 13. September 1935.

Die jetzt neu festgesetzten Nichtpreise und Lieferungsbedingungen sind nicht nur für die Mitglieder des Deutschen Buchdrucker-Vereins, sondern für alle Unternehmungen des Buchdruckgewerbes, die Buchdruck-Erzeugnisse für Dritte herstellen, wirksam. Sie gelten ab 15. Oktober 1935.

Diese Bestimmungen sehen vor, daß jeder Betrieb verpflichtet ist, seine Selbstkosten

## Die Sachsen-Urlauber im Schwarzwald

In einer sächsischen Tageszeitung veröffentlichte ein AdS-Urlauber, der über den Sommer hier im Engtal seinen Urlaub verbrachte, einen beachtenswerten Aufsatz, den wir gerne zum Abdruck bringen und uns darüber freuen, daß die Sachsen-Urlauber so gute und nachhaltige Eindrücke mit in ihre Heimat genommen haben.

D. Sahr.

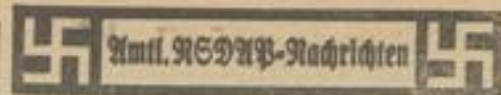
Aus allen Ecken Sachsens waren die AdS-Urlauber nach Leipzig gekommen, um gemeinsam mit dem Urlauberzug, aus Sachsen, nach dem Schwarzwald zu fahren. Ein bewegtes Bild, überall frohe Gesichter und tauschte Gedanken über die Urlaubstage aus. Zu Erfurt kurzer Aufenthalt, dann Würzburg. Hier mußte schnell ein echtes Bayerisch genommen werden (4 Uhr morgens). Nach froher Fahrt waren wir am Ziel und schon fliegen die ersten Fahrteilnehmer in Vorzeugschein aus, um in einem in der Nähe liegenden Vertehen Unterkunft zu finden. Dann kam Birkenfeld, wo ich mit ausfrühen mußte. Nun, der Empfang war herzlich. Eine Musikabteilung empfing uns am Bahnhof und begleitete uns, überall von freundlichen Einwohnern empfangen, nach dem etwas höher gelegenen Ort Wiefenfeld. Es ist die Hoforte des Schwarzwaldes, angelehnt an den Südbang gegen das Engtal, bietet Erholung und Anspannung mit allen Bequemlichkeiten. Die nächsten Urlauber fliegen in Neuenbürg a. Eng. auch hier freundlicher Empfang für die Sachsen. Romantisch gelegen, bietet Neuenbürg Sehenswürdigkeiten, wie die alte Burggrüne auf dem Berg über der Stadt erhebt sich das Schloßberg, das anno 1568 erbaute Schloß und die St. Georgskirche. Ganz in der Nähe stehen zwei Burggrünen: Straubengart und Waldenburg. Schön ist auch Calmbach im Engtal. Ein 1000-jähriges Schwarzwalddorf. Ein Mittelpunkt der Engtalerei und des Holzhandels. Liebliche Seitentäler und dunkle Tannenforsten laden zu gemächlichen Wanderungen ein. Auf dem 700 Meter hohen Eiberg steht das schöne Denkmal für die Gefallenen der NSDAP, das ein Kurgast aus Stuttgart errichten ließ.

Der Ort Hohen a. Eng, die Sommerfrische für jedermann, bietet mit ihrer freundlich angelegenen Bevölkerung alle Annehmlichkeiten. Conweiler, besungen vom schwäbischen Dichter Gaußhorn, der in Conweiler 1861 das ewig-schöne und viel gesungene Heimlied „Im schönsten Wiesengrunde“ gedichtet hat, ist auch in seiner Umgebung einzigartig. Herr Renal in lieblichen Alben, ein Schmuckstein zwischen rauschenden Schwarzwaldtannen und stolzen Bergen. Die alte Klosterkirche Frauenalb sind Sehenswürdigkeiten, zu denen sich ein Ausflug wohl lohnt. Engtalösterle ist ebenso eine Perle des Engtales.

Die nachhaltigsten Eindrücke bietet hier das Naturbild. Bald ist es ein träumerischer Bergsee, bald ein verfallener Waldwinkel oder ein einsames Wiesental mit einem glucksenden Forellensbachlein, die zum Verweilen einladen. Alle Urlauber, ob hier oder dort, fühlten sich wohl und geborgen. Das Engtal, das Großfötel und das Quastal bieten, für sich abgeschlossen, herrliche Spaziergänge. Mit Ausflügen in die weitere Umgebung, wie Mühlbad, eine Schwarzwaldfahrt (Mummelsee, Hornisgrunde), Stuttgart, Burg Hohenzollern, Baden-Baden und wer Blick hatte, kam sogar bis an den Bodensee (Zepplin-Dalle und Museum); leider verging die Zeit viel zu früh.

Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, mußten wir von allen den Herrlichkeiten des Schwarzwaldes und seinen freundlichen Einwohnern nur allzu bald Abschied nehmen. Viele schieden schweren Herzens von dem schnell lieb gewonnenen Schwarzwald. Unter Lächelnschwenken und Heilrufen verließ der Zug einen Ort nach dem anderen. Wir fuhren durch den schönen Thüringer Wald und landeten in Leipzig, von vielen Angehörigen freundlich begrüßt. Hier schlug nochmals die Trennungsschere zwischen den einzelnen Teilnehmern, die ja aus ganz Sachsen zusammengepackt waren. Man nahm Abschied von den Fahrtenossen und jeder fuhr nach am Abend dankbewegt vom großen Werk unseres Adolf Diller der Heimat entgegen. Möge es noch recht vielen deutschen Volksgenossen vergönnt sein, mit AdS unser schönes Vaterland kennen und schätzen zu lernen!

M. S., Leipzig i. Sa.



### Partei-Organisation

Ortsgruppe Neuenbürg. Heute abend 8½ Uhr haben sämtliche Zellenleiter sowie Führer der SA-Formationen und der Gliederungen der Partei zu einer dringenden Besprechung auf der Geschäftsstelle zu erscheinen.

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft Neuenbürg. Mittwoch nachmittag 14 Uhr Kinderschar (Müllengruppe). Kinder von 5-10 Jahren werden noch aufgenommen.

regelmäßig nach seinen tatsächlichen Anstößen zu errechnen, und zwar unter ordnungsmäßiger Berücksichtigung und Erfüllung seiner laufenden Verpflichtungen gegenüber Reich, Staat und Gemeinden, gegenüber den Organisationen der Wirtschaft, gegenüber den sozialen Versicherungsträgern, gegenüber seiner Gelobtheit und gegenüber seinen Gläubigern.

Im Fall der Unterschreitung der Nichtpreise ist das Unternehmen verpflichtet, gleichzeitig mit seinem Angebot die Unterschreitung der Nichtpreise dem Deutschen Buchdrucker-Verein mitzuteilen. Eine Gutachterkommission ist beauftragt, gegebenenfalls mit den Strafen der Entziehung des Rechtes zur Betriebsführung oder gar Schließung schuldender Betriebe einzuschreiten.

Gleichzeitig mit der Herausgabe der „Ersten Anordnung des Deutschen Buchdrucker-Vereins zur Durchführung der Ggra“ ist die Rotgemeinschaft der deutschen Buchdrucker in außer Kraft gesetzt worden. In dem Augenblick, wo die Nichtpreise in Geltung treten, können selbstverständlich keine Mindestpreise mehr, wie sie die Rotgemeinschaft vorlag, in Gebrauch bleiben.

### Witula

Schiefer fallen die Strahlen der Herbstsonne in das Engtal herein. Wohin die Blicke schweifen, flammen die schillernden Farben Rot-Gelb empor. Ganze Feuerbrände schießen aus dem dunklen Grün der Tannenwälder heraus. Auch die Waldwiesen sind mit den leuchtenden Farben durchwinkt.

Eine Fülle herrlicher Eindrücke dürfen die Besucher der Enganlagen empfangen. Die Enganlagen! Monate hindurch prickt hier durch die mächtigen Kronen der Eichen, Buchen, Eschen und Tannen zarte, schmelzende Karmakel. Ein buntes bewegtes Leben weht am Ufer der warmelichten Eng entlang. Überall sieht man die Menschen in freudiger Stimmung, selbst die, welche überbeladene Gebröden haben und dieserhalb das Heißbad Mühlbad aufsuchen. Wer sich nicht an der verschwenderischen Schönheit der Natur freut, der freut sich bestimmt über die Gaben, die ihm der Heiligtum Natur schenkt. Und nun ist es in diesem einzigartigen Naturbain Hilfe geworden. Der zarte Hauch herblicher Stimmung schwebt durch die Baumkronen. Aus dem Dunkelgrün der Tannen und Fichten steigen die Feuerfarben des Herbstes empor.



Im Osten und im Westen befinden sich Hochdruckgebiete, über Italien eine schwache Depression.



Voranschläge Witterung für Mittwoch und Donnerstag: Nebliches und bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter.

**Ein Rezept, das Mutter seit mehr als 40 Jahren kennt:**

### Kartoffeluppe

3 Pfund Kartoffeln, 1 Melirübe, mittelgroß, 1 Stange Porree (Lauke), 1 1/2 Liter Wasser, 2 Eßlöffel Fett, 1/2 Pfund Speck, 1/2 Liter Mehl, 2 gehobene Teelöffel Salz.

Das kleingewaschene Suppengrün im Fett anbraten. Die gewaschenen Kartoffeln zerlegen, mit dem Wasser füllen und recht weich kochen; die Kartoffeln etwas zerstampfen. Den Speck würfelig schneiden, zerbraten, zur Suppe geben, nach Salz abschmecken, Maggi's Würze darunterschütten und beim Anrichten feingehackte Petersilie darüberstreuen. Empfehlenswerte Beilagen: Geröstete Semmelwürfel oder Brötchen.

Für 4 Personen

### MAGGI-WÜRZE

ist vielseitig verwendbar und sparsam im Gebrauch









Schwäbische Chronik

Stuttgart, 13. Okt. (Zusammenstoß zwischen Jugend und Personenkraftwagen.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Samstag, um 21.32 Uhr, ist auf dem unbefreierten, schienenparallelen Ubergang bei Haltepunkt Kenningen...

Stuttgart, 13. Okt. (Abschiedsappell der Reservisten.) Die nach Abwicklung ihrer Dienstzeit zur Entlassung kommenden Reservisten des Grenadierbataillons des Infanterie-Regiments Ludwigsburg, Standort Stuttgart, treten am Samstag vormittag im Hofe der Bergalerie zum Abschiedsappell an. Zum erstenmal seit Jahresfrist in Zivilkleidern, geschmückte mit Blumen und Bändern, hatten die Reservisten zusammen mit dem Stammpersonal im Kaiserhofhof Ausstellung genommen...

Schwab. Gmünd, 13. Okt. (Vom abrollenden Stamm erklagen.) Am Donnerstagmorgen ereignete sich beim hiesigen Fuhrermeister Andreas Krausbrucker (Deisenhauer) beim Bongeholzen aus dem Hinteren Rotenberg ein tödlicher Unfall, von dem der bei Krausbrucker beschäftigte Johann Heilmann aus Deisenhungen (Himf Merg) betroffen wurde. Beim Aufladen brach eine Kette, ein Stamm kam ins Rollen, was aber von dem Unglücklichen zu spät bemerkt wurde...

Stuttgart, 13. Oktober. Vom wurt. Innenminister wird uns mitgeteilt: Wenn auch in Württemberg im Augenblick nur noch ganz vereinzelte Fälle von spinaler Kinderlähmung vorkommen, so ist doch seit Ende September dieses Jahres in der Stadt Ravensburg die Kinderlähmung epidemieartig ausgebrochen. Es sind 39 Personen, meist Kinder und Jugendliche, erkrankt. Die Krankheit verläuft im allgemeinen sehr leicht mit Fieber, Halsentzündung, Kopfschmerzen und Muskelkrämpfen. Nur bei fünf Personen sind auch Erblindungen beobachtet worden, von denen die Mehrzahl sich voraussichtlich ohne bleibende Folgen zurückbilden wird.

Folgen zurückbilden wird. Immerhin sind zwei Personen gestorben. Die Polizeibehörden mustren zur Verhinderung einer Weiterverbreitung der Seuche einschneidende Verbote für Ravensburg und vorzugsweise auch für Weingarten, Balingen und Weissenau erlassen, die den Zweck haben, jede vermeidbare Ansammlung von Personen zu verhindern. So sind die Kindergärten, Schulen, Kinos usw. geschlossen, Versammlungen und Veranstaltungen jeder Art und der vermeidbare Besuch von Gaststätten verboten. Der Kesselfuhrer ist bis auf die Arbeiterfahrten und unaufschiebbare Reisen eingeschränkt. Es ist daher nicht angängig, Schüller während der heute beginnenden Herbstferien nach den obengenannten Ortschaften zur Erholung oder zum Besuch zu schicken. Es ist zu hoffen, daß die Epidemie ihren Hochstand überschritten hat und in Wälde die wirtschaftlich schwer tragbaren Beschränkungen stufenweise aufgehoben werden können.

Erst Erlaubnis einholen!

Nach einer Bekanntmachung des Oberlandesgerichtspräsidenten finden die in der Bekanntmachung vom 10. Juli 1935 hervorgehobenen Gesichtspunkte beim Erwerb von Grundstücken zur Ausübung

eines Handwerksbetriebes entsprechende Anwendung, wenn auf dem zu erwerbenden Grundstück ein Einzelhandelsgeschäft betrieben werden soll. Auch hier legt der Betrieb einer solchen Verkaufsstelle durch den Erwerber voraus, daß das Cooramt nach Prüfung der persönlichen und bei Neuerrichtungen oder Verlegungen auch gewisser fachlicher Voraussetzungen den vom Erwerber geplanten Betrieb ausdrücklich erlaubt. Es empfiehlt sich daher auch in diesen Fällen, die Beteiligten über die geltenden Bestimmungen aufzuklären und in Zweifelsfällen zunächst an die zuständige Behode zu verweisen.

6 631 924 Rundfunkteilnehmer

Berlin, 9. Oktober. Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Oktober 1935 6 631 924 gegenüber 6 542 168 am 1. September. Im Laufe des Monats September ist mithin eine Zunahme von 109 756 Teilnehmern (1,7 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl am 1. Oktober befanden sich 483 189 Teilnehmer, denen die Rundfunkgebühren erlassen sind.

Einweihung der Reichssegelfliegerschule Hornberg

Schwab. Gmünd, 13. Okt.

In Anwesenheit des Reichsluftportfuhrers, Oberst Loerzer, sowie zahlreicher Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht und unter Anteilnahme weiteerer Kreise der Bevölkerung wurde am Sonntag die nunmehr fertiggestellte Reichssegelfliegerschule auf dem Hornberg, die als Stutte des Segelfliegerlagers der Luftportlandesgruppe 15 seit Jahren als die schwäbische Rhein nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch draußen in der Welt bekannt geworden ist, feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Auf diesen idealen Fluglande, auf einem der schönsten Teile der schwäbischen Alb, wurde in den letzten Jahren unter finanzieller Mithilfe des wurt. Staates und des Reiches eine Reichssegelfliegerschule erstellt, die als die modernste in ganz Deutschland gelten kann.

Zu der Einweihungsfeier waren als Ehrengäste außer dem Reichsluftportfuhrer der im. Generalmajor v. Amelrodt, Generalleutnant Geyer, mit zahlreichen Offizieren des Heeres und der Luftwaffe, Wirtschaftsminister Prof. Dr. Hehning mit Ministerialdirektor Staiger und dem um den Ausbau des Hornbergs besonders verdienten Regierungsrat Bieder, Arbeitsfuhrer Conzilius, Reichsrat Dr. Lahner als Vertreter des Stuttgarter Oberbürgermeisters, Gebietsfuhrer Sundermann, Vertreter der Bevorden des Reiches, des Landes und der Gemeinden, der SA und SS, erschienen. Besonders zahlreich waren die Fliegersturme aus dem ganzen Lande, darunter Neubildungen mit 150 Mann, vertreten. Trotz des herbitlich kühlen und recht windigen Wetters hatten sich viele Tausende aus nah und fern eingefunden, um der Feier beizuwohnen. Stolz strahlten im Winde die Fahnen des Reiches und des Luftportverbandes, als der Reichsluftportfuhrer, Oberst Loerzer, die Fronten der auf dem weiten Feld angeordneten Formationen der Flieger, der SA und SS, des Reichs, des Arbeitsdienstes, der SA und des Jungvolks abschrift. Der Führer der Luftportlandesgruppe 15, Major Sommer-Staufgart, eröffnete die Weisheit mit einer Ansprache, in der er Rechenschaft ablegte über das in den letzten Jahren geleistete und dann den Bevorden und der ganzen wurt. Bevölkerung den Dank für ihre tatkräftige Mithilfe aussprach. Der Grundstein zum Hornbergsegelfliegerlager wurde von weiblickenden Männern schon im Jahre 1932 gelegt. Der erste Bauabschnitt konnte im Juni 1933 eingeweiht werden. Nach den Plänen von Architekt W o s m e r-Wänden wurde das Projekt jetzt vollständig angeführt und fertiggestellt. Das wurt. Volk hat in zwei großen Sammlungen erhebliche Mittel in vorbildlicher Opferbereitschaft aufgebracht. Ihm gebührt der erste Dank. Dank verdienen aber auch das Wurt. Wirtschafts- und Finanzministerium und die Stellen des Reiches, die den Bau gefördert haben. Der Redner erinnerte dann an die segelfliegerischen Leistungen eines Wolf Hirth auf dem Hornberg und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die deutsche Jugend, der diese Stutte geboren soll, aller davorsehen wird, sich bestes fliegerisches Können in dieser Hochschule des Segelflugs anzueignen. Der Reichsluftportfuhrer Oberst Loerzer überbrachte die Glückwünsche des Reichsluftfahrtministers und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, des Generals der Flieger Hermann Göring, der die auf dem Hornberg geleistete Arbeit mit besonderem Interesse verfolgt und würdigt. Dankbar, so führte Oberst Loerzer weiter aus,

des, als der Reichsluftportfuhrer, Oberst Loerzer, die Fronten der auf dem weiten Feld angeordneten Formationen der Flieger, der SA und SS, des Reichs, des Arbeitsdienstes, der SA und des Jungvolks abschrift. Der Führer der Luftportlandesgruppe 15, Major Sommer-Staufgart, eröffnete die Weisheit mit einer Ansprache, in der er Rechenschaft ablegte über das in den letzten Jahren geleistete und dann den Bevorden und der ganzen wurt. Bevölkerung den Dank für ihre tatkräftige Mithilfe aussprach. Der Grundstein zum Hornbergsegelfliegerlager wurde von weiblickenden Männern schon im Jahre 1932 gelegt. Der erste Bauabschnitt konnte im Juni 1933 eingeweiht werden. Nach den Plänen von Architekt W o s m e r-Wänden wurde das Projekt jetzt vollständig angeführt und fertiggestellt. Das wurt. Volk hat in zwei großen Sammlungen erhebliche Mittel in vorbildlicher Opferbereitschaft aufgebracht. Ihm gebührt der erste Dank. Dank verdienen aber auch das Wurt. Wirtschafts- und Finanzministerium und die Stellen des Reiches, die den Bau gefördert haben. Der Redner erinnerte dann an die segelfliegerischen Leistungen eines Wolf Hirth auf dem Hornberg und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die deutsche Jugend, der diese Stutte geboren soll, aller davorsehen wird, sich bestes fliegerisches Können in dieser Hochschule des Segelflugs anzueignen. Der Reichsluftportfuhrer Oberst Loerzer überbrachte die Glückwünsche des Reichsluftfahrtministers und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, des Generals der Flieger Hermann Göring, der die auf dem Hornberg geleistete Arbeit mit besonderem Interesse verfolgt und würdigt. Dankbar, so führte Oberst Loerzer weiter aus,

gedenken wir all der Männer, die mit diesem Bau eng verbunden sind. Architekt Wosmer hat hier eine Stutte geschaffen, wie man sie in Deutschland nicht wieder findet. Dank und Anerkennung verdient die Luftportlandesgruppe 15 unter ihrem Führer Major Sommer und das Wurt. Wirtschaftsministerium unter seinem Leiter Minister Dr. Hehning. Besondere Verdienste an diesem Aufbauwerk hat sich Wolf Hirth erworben, der hier einen richtigen segelfliegerischen Geist grogezogen hat.

Der Hornberg ist als eine der bedeutendsten Segelfliegerschulen für die fliegerische Ausbildung der besten deutschen Jugend bestimmt. Mit Freude konnte der Redner mitteilen, daß er auf dem Reichsparteitag in Nürnberg mit dem Reichsjugendfuhrer eine Form gefunden habe, in der die Hitlerjugend mit dem Reichsluftportverband zusammenarbeiten kann. Zum Schluß betonte Oberst Loerzer, daß nach Schaffung der Luftwaffe die Bedeutung des Luftsportverbandes keineswegs geringer geworden sei. Vielmehr habe der Luftportverband in der Erziehung des fliegerischen Nachwuchses erhöht Bedeutung gewonnen.

Wirtschaftsminister Dr. Hehning

würdigte in treffenden Ausführungen die Leistungen der deutschen Segelfliegerei innerhalb der die württembergischen Segelflieger sich im Höhenflug, Streckenflug und Dauerflug einen besonderen Ehrenplatz erworben haben. Der Name Hornberg ist ein Programm geworden. Vorzügliche segelfliegerische Talente sind von hier ausgegangen. Der Redner schloß mit einem „Siege-Gott“ auf den Führer und Kanzler, der die Grotat der Schaffung der deutschen Wehrmacht vollbracht hat. Das Deutschland- und das Horn-Wechsel-Vieb, sowie ein Vorbeimarsch der Ehrenformationen beendeten den Weisheit.

Am Nachmittag war Gelegenheit geboten, das Lager in seiner Gesamtheit zu besichtigen. Das Lager, das ganz aus Holz erstellt ist, umfasst fünf große Gebäude, und zwar zwei für die Unterbringung der Mannschaften sowie drei als Hallen für die Segelflugzeuge. Die Gebäude sind überaus praktisch und zweckmäßig erstellt. Die Innenausstattung ist einfach aber solide. Die Mannschaftsraume enthalten mehrere Höfe, sowie eine Lehrmittellagerung, ferner eine Krankenstation. Den Flugzeughallen sind Werkstätten angegliedert.

Zu weiteren Verlauf des Nachmittags fanden fliegerische Vorführungen statt, bei denen Motorflieger aus Bobblingen verschiedene Luftubungen vorzeigten. Als sich später der Wind gelegt hatte, zeigten auch noch die Segelflieger, die sich von Motorfliegern hochschleppen ließen, ihre Künste.

Modewaren

Damenkragen, Gürtel Knöpfe, Agraffen-Schals Aparte Neuheiten



Königin Christine ROMAN VON PHILIP LINDSAY

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Wahner, Grubensell bei Wänden

„Wer bald würde sie dies alles hinter sich lassen, bald würde sie zusammen mit der kleinen Gräfin Ebba Sparre, in Felze eingehallt, in ihrem Schlitten über weite Felder unberührt, glubenden Schnees dahinjagen.“

„In der Natur gab es keine Spione. Nur im Palaste würde sie diese Stutte des gegenseitigen Beobachtens und Belauschens. Alles schien davon erfüllt zu sein und das Atmen zu erschweren.“

„Graf Magnus leugnete nicht, daß er gelaut hatte. Immer mit demselben lässigen Waheln auf den Lippen, sagte er obenhin: „Es tut mir sehr leid, daß Ihr Karl nicht heiratet. Er wäre mir lieber als ein anderer. Karl verbringt seine ganze Zeit mit Truppenbesichtigungen.“

„Aber Christine wollte nicht dulden, daß ein anderer ihren Vetter herabschle. Sie hatte das Recht, ihn zu verhaften — sie war die Königin aber andere durften nicht so von ihm sprechen.“

„Es kommt Euch nicht zu“, antwortete sie deshalb kühl, „Karl zu verhaften. Er hat sein Leben heldenhaft für sein Vaterland aufs Spiel gesetzt. Er ist wenigstens kein Abenteurer.“

„Es schien unmöglich zu sein, diesem lächelnden Grafen beizukommen. „Ihr seid heute ernst“, war alles, was er sagte.“

„Wahrscheinlich empfand Christine eine Abneigung gegen diesen Mann. Sie wurde sich klar, daß sie ihn niemals wirklich geliebt hatte. Er war kein Schwede, war Franzose, in Frankreich erzogen, in dem Lande, wo die Menschen lernten, alles — Frauen wie Politik — zu ihren eigenen Zielen und Zwecken zu benutzen.“

„Wie hatte sie sich nur dazu verleiten lassen können, seinen Zurichstellungen nachzugeben. Vielleicht hatte der Ehemann besonderer Aktivität, seine glänzende Redegabe und sein selbstgefohres Auftreten ihn ihr so anziehend und sogar bedeutend erscheinen lassen.“

„In Wirklichkeit war es nur ein Rantenschmied, ein Lagner, ein Abenteurer! Und sie hatte ihn zu lieben geglaubt! Bei diesem Gedanken fühlte sie sich beschämt. — Alles, was sie ergriff, erwies sich als falsch, selbst ihre Verjuche, die Verliebte zu spielen, schlingen sich.“

„Sie war Königin, ein Wesen, mit dem andere spielen, das sie betrugeln konnten. Dieser Magnus hatte sie benutzt; er hatte nur die Kemer, das Geld, das sie geben konnte, gewollt, aber nicht ihre Liebe. Für ihn war sie Königin, nicht Frau.“

„Aber sie konnte sich nicht ernsthaft Vorwürfe machen. Ihr Leben war bei der gänzlichen Abtötung aller Gefühle fast das einer Puppe gewesen. Anderen Wadchen drauchte jeder Tag seine Freunde, sie hatten Freunde, die keine Romandanten waren, und konnten erkennen, ob die Liebe echt war, die man ihnen entgegenbrachte. Sie wachte nur das vom Leben, was sie in Büchern gelesen hatte. Durch seine Ruhe und verliebten Blicke hatte Graf Magnus sie dazu verjährt, ihn für außerordentlich zu halten. Jetzt konnte sie erkennen, daß seine Liebe nur Schauspielerei war. Sie war für ihn nur ein Spiegel, dazu da, seine selbstgefahliche Persönlichkeit zurückzuwerfen. Das war keine Liebe. Das war ein Spiel, bei dem sie sich verächtlich vorsam.“

„Nein“, sagte sie, kühl zur Seite blickend, „ich bin nicht ernst. . . Ich bin . . .“

„Koch immer lächelnd, wartete er, und als ihre Worte mit einem Seufzer, mit einem Jüden der Kesseln endeten, drang er in sie. „Nun“, sagte er, „was denn?“

„Ich sehe Euch an und glaube, einen Fremden vor mir zu haben“, sagte sie traurig, ohne Bitterkeit, „einen Fremden, den ich durchaus nicht leiden kann.“

„Konnte nichts das Waheln von seinen vollen Lippen verjuchen? Konnte nichts die glatte Maske des selbstgefahlichen Politikers durchdringen?“

„Ich lasse Euch sonst volle Freiheit . . .“ sagte er leise, „wenn Ihr mich nur lieben wollt.“

„Euch lieben?“ Sie bluckte ihm lächelnd in die Augen. „Ich möchte eigentlich wissen, ob ich Euch jemals geliebt habe.“ Er antwortete darauf sehr schnell, zu schnell für der Wirklichkeit verjährt zu sein.

„Ich bin Euer Schicksal, Christine.“

„Mein Schicksal?“ Sie lächelte ihn an, konnte man ihn nicht aus seiner anmahnenden Ruhe bringen? „Dann habe ich nur den einen Wunsch, meinem Schicksal zu entrinnen.“

„Ihr werdet Sehnsucht bekommen, zu ihm zurückzukehren“, sagte er mit unbeirrter Sicherheit.

„Ohne ein weiteres Wort, ohne sich umzusehen, verließ sie ihn.“

„Sie ging nach ihren Gemächern, am Rüge und Mantel zu holen. Drauen schien ein wenig die Sonne und ließ den Schnee erplatzen, als ob er mit Diamanten bestat wäre; die hohen Bäume waren in weiße Gewänder gehallt.“

„Und die große, weiße Fläche weichen, unberührt, Schnee winkle Christine, versprach ihr Freiheit. Sie würde nicht länger Königin sein, würde tagelang fortbleiben, wieder eine Frau sein, die von Dingen sprach, die eine Frau interessiert, die weiblichem Geplauder lauschte.“

„Der Hof würde über ihre Abwesenheit ratlos sein, die zu unterzeichnenden Dokumente würden sich auflarmen, Magnus würde vielleicht ein wenig eifersüchtig werden, aus Furcht, daß sie einen Geliebten hätte und mit ihm entflohen wäre . . . ihr war alles gleich.“

„In Wirklichkeit freute sie sich ein bichen bei diesem Gedanken, ihr wurde klar, daß ihre Sehnsucht, zu entfliehen, zum großen Teil von dem Wunsche bestimmt war, Graf Magnus zu kränken. Er hielt sich für ihr „Schicksal“. Sie wollte ihm beweisen, daß das Schicksal ein Lagner war. Sie würde sich ihr eigenes Schicksal schaffen. Wie unberachtigt war dieser Mann! Sie würde ihm entfliehen und mit ihm auch ihrer Königswürde.“

„Sie würde eine Frau sein, die unschuldig und heiter mit ihrer jungen Freundin lebte. Sie fühlte sich hungernd nach weiblicher Geselligkeit, diese Männerkleidung kam ihr plolich wie ein Gefängnis vor, sie verschloß ihr beide Wellen, machte sie zu einem Wesen, das fern von den anderen, einsam und mißverstanden dahinlebte. Nacht bedeutete nur, daß man die Fleischhebe für jeden Rantenschmied und Abenteurer in dieser Welt war, bedeutete, daß man niemand trauen konnte.“

(Fortsetzung folgt.)



# Der Tag der schwäbischen Erzieher

Stuttgart, 13. Oktober.

Die Jugendziehung ist das Wichtigste auf Ihren Schultern liegt das Wohl der Zukunft Deutschlands. Erziehen Sie dieses Deutschland in dem Glauben an den Führer und an die nationalsozialistische Idee. Das muß so eingehämmert werden, daß nichts mehr sie aus dem Gehirne herausnehmen kann und sich die nationalsozialistische Grundhaltung von Generation zu Generation vererbt. Daß das Werk des Führers ewigen Bestand hat, muß unser täglicher Wille sein.

Wir wollen eine Jugend heranziehen, auf die wir, wenn wir alt geworden sind, mit Stolz blicken können. Selten wird es dann Menschen gegeben haben, die mit mehr Befriedigung von der Welt weggehen können, weil sie wissen, daß das, was sie getan haben, Bestand haben wird. Daß es Bestand haben wird, sehen wir in den blanken Augen unserer Waben und Wädel.

Von diesen Worten, die Reichstatthalter Rurr als Geleit der Zeitschrift mitgegeben hat, war die ganze Tagung der schwäbischen Erzieher und Erzieherinnen erfüllt, die nun zum drittenmal seit der nationalsozialistischen Revolution in Stuttgart zusammengekommen sind, um neue Kraft und neue Anregungen für ihre verantwortungsvolle Arbeit zu sammeln. Die Tagung, die am Samstag begann und heute ihren Abschluß findet, war dem Gedanken der körperlichen und geistigen Schulung — Sport und Buch — unterstellt.

In den Tagen der Tagung fand die Eröffnung der Ausstellung „Das Schrifttum der schwäbischen Erzieher“, die Samstagvormittag im Neuen Schloß mit einem feierlichen Akt eingeleitet wurde, an dem u. a. teilnahmen Ministerpräsident und Kultminister Wergenthaler, Wirtschaftsminister Dr. Lehmann, Oberbürgermeister Dr. Drück, Stadtschulrat Dr. Euhardt und Gauamtsleiter Huber. In einer kurzen Ansprache begrüßte der Gauamtsleiter Huber die Gäste und die Berufskollegen und wies auf die Bedeutung der Ausstellung hin, welche viele eigenständige Kräfte des Lehrerstandes zeige. Das sei auch der Sinn der Ausstellung, von der man zugleich hoffe, daß sie noch manchen Arbeitskameraden zur Mitarbeit heranziehe.

Hierauf erteilte Vg. Huber dem Ministerpräsidenten und Kultminister Wergenthaler das Wort, der zu Anfang seiner Ansprache auf die Aufgaben hinwies, die der Lehrerstand vom Nationalsozialismus erhalten hat: Ein Erzieher der Jugend zu sein und zugleich am Leben des deutschen Volkes innerlich und tätigen Anteil zu nehmen. Aus seinem inneren Reichtum muß der Lehrer seinen Schülern und allen seinen Volksgenossen etwas geben können, und deshalb muß der Lehrer in seinen Stunden der Befinnung und der Sammlung neue Kraft für seine Aufgabe holen, die von ihm verlangt, daß er und sein Haus ein Mittelpunkt kultureller und nationalsozialistischer Arbeit werde. Was nun diese Aufgabe angeht, so bezeichnete der Ministerpräsident es als erfreuliche Tatsache, daß gerade die schwäbischen Erzieher in dieser Hinsicht, wenn vielleicht auch unbewußt, schon vieles geleistet haben. So haben viele Lehrer als Naturforscher, Heimatkundler, Zippen- und Familienforscher, ja als Dichter — einer von ihnen hat vor kurzem den Dichterpreis des Deutschen Ausland-Instituts gewonnen — ihrer Heimat und ihrem Volke gedient. Es war ein schaffender Drang über die Berufstätigkeit hinaus, die solche Arbeiten hervorrief, und die Aufgabe der Ausstellung ist, diese Arbeit in einem kleinen Ausschnitt zu zeigen. Diese Arbeit aber, so schloß der Ministerpräsident, wird immer vom Segen für unsere Jugend und unser Vaterland sein; in diesem Sinne erklärte er die Ausstellung für eröffnet. Anschließend an die Feier, die von Musikvorträgen des NSKK-Orchesters umrahmt war, wurde die Ausstellung besichtigt, die eine reiche Schau über das Schaffen des schwäbischen Lehrers gibt und die so recht zeigt, welche unendliche Arbeit vom schwäbischen Lehrer geleistet wird.

## Die Großkundgebungen am Sonntag

Nachdem am Abend zuvor eine harmonisch verlaufene Feier die schwäbischen Erzieher in herzlicher Kameradschaft vereint hatte, wurde die Tagung am Sonntagmorgen mit politischen und wissenschaftlichen Vorträgen fortgesetzt. Der größte Teil der Erzieher tagung fand sich in den Wädel-Sälen ein, wo in Anwesenheit führender Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Stadt, Kreisamtsleiter Wahl die Erzieherinnen mit dem Appell begrüßte, daß sich die deutschen Erzieher im Kampf um die nationalsozialistische Weltanschauung in die vorderste Front einreihen. Begeistert empfangen, ergriß sodann **Reilo, Gauleiter Fr. Schmidt**

das Wort zu einer weitläufigen Rede, in der die Kampfgebiete der nationalsozialistischen Weltanschauung in klaren Linien umriss. Er erinnerte daran, daß mit dem 30. Januar nicht nur die machtpolitische Entscheidung gefallen war, sondern die große geistige Auseinandersetzung in und um Deutschland begonnen hat. Wenn die früheren politischen und weltanschaulichen Gegner gekannt hätten, welche Dynamik im Nationalsozialismus stecke, dann hätten sie die Bewegung anders behandelt.

Das vom Nationalsozialismus aufgestellte Gesetz, daß alles bürgerliche Leben auf den Kräften des Blutes und der Rasse beruht, stelle eine Tat dar, deren revolutionäre Wirkung auf wissenschaftlichem Gebiet mit der des Kopernikus vergleichbar sei.

Der Redner zog Vergleiche zwischen dem Faschismus und dem Nationalsozialismus, so wie dem Bolschewismus und zeigte an einigen bezeichnenden Beispielen, daß auch auf außenpolitischem Gebiet die Gegensätze immer mehr durch die Weltanschauung bedingt werden. Immer mehr zeichnet sich am Horizont die endgültige Auseinandersetzung zwischen der chaotischen Wirkung des Weltbolschewismus und der aufbauenden Kraft des Nationalsozialismus ab. In diesem Zusammenhang gedachte der Redner mit begeisterter Dankbarkeit der Schaffung der Wehrmacht als einem Vorgang von weltgeschichtlicher Größe. Auf wirtschaftlichem Gebiet hat, so erklärte der Redner weiter, der Nationalsozialismus seine beiden Grundforderungen, das Recht auf Arbeit und die Pflicht zur Arbeit bereits verwirklicht. Den Wirtschaftlern habe man Zeit gelassen, sich im nationalsozialistischen Geist zu entwickeln, und mit Freude kann festgestellt werden, daß viele Menschen sich in dieser Richtung betätigten. Denjenigen, die die Notwendigkeit, den Weg zur Volksgemeinschaft zu finden, noch nicht erkannt haben, werde man noch bekommen. Aber denjenigen, deren politische Haltung aus Mangel an Schwerefleisch zu erschüttern sei, könne nicht mehr geholfen werden. Die von wissenschaftlichen Kreisen aufgestellten Barrieren werde man, wenn nötig mit Gewalt, zu beseitigen wissen. Wenn man gewartet hätte, bis die Wissenschaftler auf Grund ihrer Forschungen die Notwendigkeit des Nationalsozialismus endlich erkannt hätten, wäre das deutsche Volk längst im Chaos ausgegangen. In der entscheidenden Stunde eines Volkes handelt man aus Instinkt und nicht aus Verstand. Auf konfessionellem Gebiet handelt es sich für uns einfach darum, ob die Gemeinschaft des Bekenntnisses höher gewertet wird, als die des Volkes.

## Wir stellen die Volksgemeinschaft über die Taufgemeinschaft

Das hat mit Antireligiosität nichts zu tun. Die Partei achtet die Freiheit des religiösen Gewissens durchaus und sie darf für sich in Anspruch nehmen, daß sie durch Arbeitsschlacht und Arbeitsdienst ihr positives Christentum bewiesen hat. Wenn wir die Gesetze von Blut und Rasse als von Gott gegeben durchzuführen, sind wir die Vollstrecker des göttlichen Willens.

Zu gleicher Zeit fanden im Stadtpark und im Bürgermuseum zwei wissenschaftliche Vorträge statt, deren einer „Geopolitik und nationalsozialistische Erziehung“ zum Thema hatte, das Prof. E. Hennig-Düsseldorf erschöpfend behandelte. Sein Bruder Prof. E. Hennig-Waltingen sprach über „Ganzheit und Einzelwesen im Lichte des Entwidlungsgedankens“. Um 11 Uhr fanden sich sämtliche Teilnehmer der Tagung zum

## großen Appell im Hof des Neuen Schlosses

ein, wo schon von 10 Uhr an die der SA angehörenden Lehrer, wie auch die Lehrerinnen aufgestellt genommen hatten. Die Ehrengäste hatten sich, mit Reichstatthalter Rurr an der Spitze, auf dem großen Balkon des Schlosses versammelt. Nach dem

Vorwärtsschritt der Fahnenträger und der Entgegennahme der Meldung, daß über 8000 schwäbische Erzieher und Erzieherinnen angetreten seien, hielt Reichstatthalter Rurr eine Ansprache, in der er zunächst Vergleiche zu früheren Veranlassungen zog. Die Erzieher vergangener Zeiten waren sich selbst überlassen und erblickten ihre Hauptaufgabe in der Vermittlung technischen Wissens und Könnens. Was wir unter weltanschaulicher und politischer Schulung verstehen, das konnte nicht an die Jugend herankommen, denn der Staat der Vergangenheit hatte ja selbst keine Weltanschauung. Der nationalsozialistische Staat hat auch auf diesem Gebiet eine völlige Umwandlung vollzogen. Der Erzieher ist sich nicht mehr selbst überlassen, er darf nicht das tun, was er glaubt, tun zu sollen, sondern der Staat fordert, daß die Erziehung auf einen Generalnenner gebracht wird.

Zwei Faktoren, Erzieher auf der einen Seite, Hiltlerjugend auf der anderen Seite, stehen sich gegenüber aber nicht im Gegensatz. Sie wissen, daß sie sich zu ergänzen haben in der großen Aufgabe des Erziehungsberufes, das in den einen großen Begriff mündet: **Deutsches Volk!**

Lehrer und Lehrerin legen das Samenorn in das Herz der Jugend, das Früchte tragen soll. Wenn sich die nationalsozialistische Partei mit Unterstützung des NS-Lehrerbundes besonders um die Erzieher kümmert, ist das der Beweis dafür, daß sie die Erziehung ungeheuer hoch einschätzt. Die Hiltlerjugend sucht die Gegenläufe, die durch den Besuch verschiedener Schularten leicht entstehen können, auszugleichen und vermittelt den Waben und Wädeln den großen Begriff: Deutschland! Darum bitte ich, die Arbeit der Hiltlerjugend zu unterstützen, wie ich auch diese bitte, das Werk der Erzieher zu unterstützen. Wenn beide Faktoren so zusammenarbeiten, dann wird der Mensch gestaltet werden, den unser Volk braucht: der deutsche Mensch!

## Nach einer Pause von mehreren Stunden fand um 3 Uhr nachmittags eine große politische Schlusskundgebung in der Stadthalle

statt, die bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach dem feierlichen Fahnenzuge eröffnete Gauamtsleiter Huber die Kundgebung, zuerst des verstorbenen Schöpfers des Bundes gedenkend: **Hans Schemm**, des genialen Erzieherk. Nach einer Minute des Schweigens für Hans Schemm berichtete der Redner über die im Berichtsjahr geleistete Arbeit, die vor allem der Durchführung von Schulungskursen in den Lagern galt. Der nächste Redner, Vg. Dr. Groh, Leiter des rassenpolitischen Amtes Berlin gab einen interessanten Überblick über die Arbeit dieses Amtes. Der Redner wies dann mit überzeugenden Worten die schweren Schäden auf, die durch die Geburtenkrumpfung mit Notwendigkeit entstehen. Wenn der Geburtenausfall nicht überwunden werde, könne Deutschland bis zum Ende des Jahrhunderts seinen Raum nicht mehr ausfüllen und eine Wirtschaftskrise von unerhörtem Ausmaß werde die Folge sein. Leider ständen die konfessionellen Kreise, die schon früher für die Geburtensteigerung waren, heute nicht wie eigentlich erwartet werden sollte, auf der Seite der Bevölkerungssteigerung. In seinen weiteren Ausführungen untersagte der Redner das frühere Bildungsideal und die falsche Denkungsweise über die Vererbungsbedingungen der geistigen Anlagen einer

## Der neue Typ des Erziehers

Im Rahmen des 3. schwäbischen Erziehertages in Stuttgart veranstaltete der NS-Lehrerbund in Verbindung mit Schülern und Schülerinnen Stuttgarter Schulen am Sonntagmorgen auf der Adolfs-Hiltler-Kampfbahn ein in allen Teilen gelungenes Sportfest. Als zur festgesetzten Stunde sämtliche Teilnehmer aus dem grünen Rasen aufmarschiert waren, hielt der Gauamtsleiter Huber vom NS-Lehrerbund eine kurze Ansprache, in der er über die Grundsätze der körperlichen Schulung besonders des schwäbischen Erziehers Ausführungen machte, die von starkem Beifall der die ganze Tribüne füllenden Zuschauermenge unterstrichen wurden. Und nun widmete sich vor den Augen der Anwesenden, unter denen man neben Ministerpräsident Wergenthaler, Landesportführer Dr. Rietz, zahlreiche Vertreter der Partei und der Organisation sah, in rascher, gut organisierter Reihenfolge ein buntes Sportprogramm ab, das einen Einblick gab über die sportliche Betätigung der Erzieher.

In einem Handballspiel des Kreises Stuttgart gegen den Kreis Ulm konnten die Stuttgarter einen knappen Sieg von 4:3 erringen. Nach Faustballspielen und Gymnastikvorführungen ergriß noch Landesportführer Dr. Rietz das Wort und führte in einer kurzen Ansprache u. a. folgendes aus: Hier hat sich heute der neue Typ

des deutschen Erziehers versammelt. Sie alle sollen immer bedenken, daß die nationalsozialistische Erziehung Hand in Hand geht mit der körperlichen Eräftigung. Gesunder Körper, geistige Höhe und kraftvolle Haltung, das ist das Ziel, das wir noch erreichen wollen.

### Ergebnisse

10mal 100 Meter Staffel Männer: 1. Stuttgart 1:53,4 Min.; 2. Heilbronn 2:00,3; 3. Heilbronn 2:01,8; 4. Ragnitz 2:02,1. Einlaufstaffel: 1. Heilbronn-Samstag 44,8; 2. Heilbronn-Samstag 47,4; 3. Jungler 47,5. Staf. Frauen: 10mal 75 Meter Einzelstaffel: 1. Stuttgart 1:58 Min.; 2. Heilbronn 2:00; 3. Heilbronn 2:07 Min. Handball Männer: Kreis Ulm — West Stuttgart 13:24. Frauen: Stuttgart Rüdheim — Heilbronn-Heilbronn 22:22. Tischtennis Männer Mittelklasse I: 1. Schwefel, Wonnstetten 7:0; 2. Guntzhausen-Ölm. 7:0; 3. Waagert-Ornbach-Ölm. 6:7; 4. Guntzhausen-Ölm. 6:4. Mittelklasse II: 1. Rüdheim-Heilbronn 7:0; 2. Rüdheim-Heilbronn 6:1; 3. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 4. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 5. Guntzhausen-Ölm. 6:4. Mittelklasse III: 1. Rüdheim-Heilbronn 6:4; 2. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 3. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 4. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 5. Heilbronn-Heilbronn 6:4. Mittelklasse IV: 1. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 2. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 3. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 4. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 5. Heilbronn-Heilbronn 6:4. Mittelklasse V: 1. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 2. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 3. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 4. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 5. Heilbronn-Heilbronn 6:4. Mittelklasse VI: 1. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 2. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 3. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 4. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 5. Heilbronn-Heilbronn 6:4. Mittelklasse VII: 1. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 2. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 3. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 4. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 5. Heilbronn-Heilbronn 6:4. Mittelklasse VIII: 1. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 2. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 3. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 4. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 5. Heilbronn-Heilbronn 6:4. Mittelklasse IX: 1. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 2. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 3. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 4. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 5. Heilbronn-Heilbronn 6:4. Mittelklasse X: 1. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 2. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 3. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 4. Heilbronn-Heilbronn 6:4; 5. Heilbronn-Heilbronn 6:4.

schaffen Kritik und brachte zum Schluß das Wesen des nordischen Menschen, als das Ideal unserer Zeit, vor das geistige Auge der Zuhörer. Ministerpräsident und Kultminister Prof. Wergenthaler, der dann, begeistert begrüßt, das Wort ergriß, betonte, daß mit gleichem Ernst, wie der Vordredner, die Probleme schärfte, auch die Erzieher ihre Aufgabe anpacken müßten. Dieser heilige Ernst gibt und auch die Sicherheit, in unserem verantwortungsvollen Handeln niemals zurückzuschrecken. Seit dem letzten Sonntag sind wir in Württemberg ein gutes Stück vorwärts gekommen, insbesondere durch die Ausbildung der Volksschullehrer in Hochschulkursen.

Wir wissen, daß wir gewisse Schichten der älteren Generation nicht mehr umwandeln können, oder eines wissen wir, die jungen Lehrer müssen fanatische Kämpfer für den Nationalsozialismus sein.

Deshalb ist eine scharfe Kastele nötig. Niemand wird in Zukunft Erzieher sein können, der nicht von Anfang an die Schule der SA, oder des NSKK, durchlaufen hat. In diesem Zusammenhang erwähnte Ministerpräsident Wergenthaler die in den Aufsätzen bereits erreichten Erfolge und rief die Einführung des Landjahres für Großstadtkinder. Wir können mit der Eräftigung der Jugend nicht warten und keine Kompromisse in dieser Frage machen, denn so wie unsere heutige Jugend gekaltet wird, so ist das zukünftige Deutschland.

Ich bin überzeugt, daß wir in absehbarer Zeit die gesamte deutsche Jugend in unseren Händen haben werden und mögen die Widerstände noch so groß sein. (Beifall.)

In den Rahmen dieser Aufgabe gehört die Eräftigung der Grundschüler und der 14-18-jährigen Schüler der höheren Schulen, die bisher nicht am Tag der Staatsjugend mitgearbeitet haben. Die deutsche Jugend muß hart erogen werden, alles Weichliche in der Erziehung soll daher verschwinden. Mit aller Bestimmtheit wenden wir uns gegen eine Konfessionalisierung des öffentlich-staatlichen Lebens (Beifall). Sie müssen mithelfen, um der Gemeinschaftsschule freie Bahn zu schaffen. Ich verpflichte Sie auch darüber zu wachen, daß der Religionsunterricht nur der religiösen Unterweisung dient und nicht zur Verhegung.

Den oft von brauendendem Beifall unterbrochenen Ausführungen des Ministerpräsidenten folgte Gauamtsleiter Huber als Parole für die weitere Arbeit der Erzieher an: Den Kampf um die nationalsozialistische Gemeinschaftsschule. Damit fand der dritte Tag der schwäbischen Erzieher, der den Teilnehmern nicht nur zu einem starken Gemeinschaftsgefühl wurde, sondern ihnen auch neue Erfahrungen und Erkenntnisse für ihre Berufsarbeit mitgab, seinen Abschluß.

## Chaos auf dem sowjet-russischen Lebensmittelmarkt

Leiningrad, 13. Oktober.

Es etweist sich immer mehr, daß die chaotischen Zustände, die in der sowjet-russischen Ernährungslage herrschen, durch die Abschaffung der Lebensmittelkarte nicht behoben, sondern noch verstärkt wurden. Eine umfangreiche Kontrolle der fälschlichen Lebensmittelgeschäfte, die in Leiningrad vorgenommen wurde, hat nicht nur zu der Feststellung geführt, daß nicht in entferntesten genügend Lebensmittel zur Versorgung der Bevölkerung vorhanden sind, sondern auch das überraschende Ergebnis gezeitigt, daß für Fleisch, Butter, Milch usw. die verschiedensten Preise bestehen und daß zahlreiche Lebensmittelgeschäfte eigenmächtig zu erheblichen Preissteigerungen geschritten sind. Schließlich wurden auch in zahlreichen Geschäften minderwertige Waren verkauft. Die Leiter der Trübs für Fleisch, Butter und Fischversorgung haben darauf strenge Beträge erhalten. Außerdem wurde die Staatsanwaltschaft angewiesen, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

## Butterknappheit in England

London, 12. Oktober.

Infolge der Butterknappheit ist, wie „Morningpost“ meldet, der Verbrauch von Margarine in England um 20 v. H. in den letzten zwei Monaten gestiegen. Die englischen Mindestpreise für Butter haben von 9 Pence auf 1 Schilling 1 Penny für das Pfund angezogen. Der Margarinepreis hat sich um einen Penny erhöht.

## Lebensmittel-Preissteigerungen in Ostland

Reval, 13. Oktober.

Seit einiger Zeit wird auch in Estland ein Ansteigen fast aller Preise für Bedarfsgegenstände und Lebensmittel verzeichnet. Die außerordentlich schlechte Ernte dieses Jahres hat auf dem estländischen Lebensmittelmarkt starke Preissteigerungen hervorgerufen. Der Butterpreis ist etwa um 25 bis 30 v. H. gestiegen, das gleiche gilt für Eier, Brot, Rasse und Milch. Die Preise für Schmalz liegen um 10 bis 15 v. H.

